

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 14 (1938-1939)

Heft: 6

Artikel: La nouvelle organisation des troupes du landsturm

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

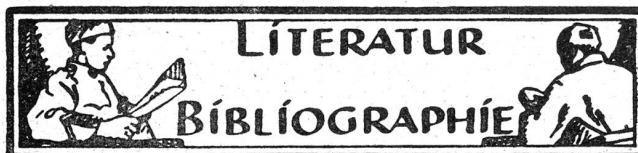
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Legenden zu nebenstehenden Bildern

- 1 Funkergrupp mit tragbarer leichter Funkstation (TL-Sta.) beim Stationsbezug.
Troupe radio installant des stations radio légères.
Installazione di una leggera stazione telegrafica portatile.
- 2 Beim Aufbau der Funkapparatur.
Montage d'appareils de radiotélégraphie.
Il montaggio dell'apparecchio luce.
- 3 Die zusammenlegbare Antenne wird aufgestellt.
L'antenne pliable est installée.
Viene innalzata l'antenna smontabile.
- 4 Die für den Betrieb der Station notwendige elektrische Energie wird durch einen Tretgenerator erzeugt.
L'énergie électrique nécessaire au fonctionnement de la station est fournie par un générateur à pédale.
L'energia elettrica necessaria al funzionamento dell'apparecchio è procurata a mezzo di un generatore a pedale.
- 5 Beim Durchgehen einer Meldung mittels Radiotelephonie. Die Leistungsfähigkeit der TL-Stationen beträgt 15 km für Telephonie und 25 km für Telegraphie.
Transmission d'un rapport au moyen de la radiotéléphonie. La capacité des stations radio légères est de l'ordre de 15 km en téléphonie et de 25 km en télégraphie.
Trasmissione di un messaggio a mezzo radiotelefonia. Il raggio di azione di una stazione tel. a luce (TL) è, a mezzo telefonia, di 15 km ed a mezzo telegrafia, di 25 km.
- 6 Eine komplette TL-Station im Befrieb.
Une station complète en action.
Una completa stazione telegrafica in azione.
- 7 Dechiffreure einer Funkstation an der Arbeit.
Déchiffreurs d'une station de radio au travail.
Il decifratore di messaggi all'opera.

nis zu statten. Aber nebst den militärischen Fächern betätigte sich der originelle Offizier auch auf andern Gebieten. Sein klarer Verstand, verbunden mit Phantasie, Witz und Satire, ermöglichen ihm, allerhand poetische Gebilde zu schaffen. Darunter viele von gesündestem Humor. Daneben fand er noch Zeit zu ernsthaften Studien in der Sternkunde und deren Deutung. Die ehrenvollen Beinamen — Feldgrau Eminenz und Seni — kommen nicht von ungefähr.

Wir wünschen dem alten Kameraden noch langes Wirken und gute Gesundheit im Dienste der Armee. A. O.



Fliegerabenteuer. Von Walter Mittelholzer. Mit einem Geleitwort von Werner v. Langsdorff. 31 Abbildungen und 6 Karikaturen. F. A. Brockhaus, Leipzig, 1938. Geheftet RM. 5.50, Ganzleinen RM. 6.90.

Wenn nicht alles trügt, so steht die Schweizerische Eidgenossenschaft und mit ihr das Schweizervolk vor einer großen Anstrengung: man will *endlich* unsere Flugwaffe in den Stand stellen, ein nützliches Glied unserer Landesverteidigung zu sein. Ja, einige Männer haben die Zeichen der Zeit verstanden und die Physiognomie des modernen Krieges: auch im Verteidigungskampf der Schweizerischen Eidgenossenschaft wird die Flugwaffe eine große, vielleicht entscheidende Rolle spielen müssen! Und deshalb gedenken wir gerade in diesen Tagen der Vorkämpfer schweizerischer Fliegerei: wir gedenken des unvergänglichen Fliegers Bider, wir gedenken Walter Mittelholzers. Walter Mittelholzer war einer der kühnsten und fähigsten Flieger der Welt. Er war ein Meister auf dem Gebiete des Hochgebirgsfluges. Er war einer der großen Tapfern in unserm Volke. Er verunglückte auf einer Kletterfahrt in seinen geliebten Bergen. Sein Name aber wird in seinen Taten weiterleben. Es war Mittelholzer in einer zwanzigjährigen Fliegerlaufbahn vergönnt, die Alpen hundertmal zu überfliegen. Es war ihm vergönnt, Tausenden von Fluggästen die Herrlichkeiten unserer Eisegebirge zu zeigen. Walter Mittelholzer war im neuzeitlichen Luftverkehr bahnbrechend; erinnern wir an seine wegweisenden Flüge nach dem hohen Norden, nach Persien, nach Afrika und über den Atlantischen Ozean.

Vor uns liegt sein nachgelassenes Werk. Er erzählt darin von seinem ganzen Fliegerleben. Auch dieses Buch beweist wieder, welch gottbegnadeter Photograph er gewesen ist. Für unsere Jugend, die sich für das Fliegen in den Taten Mittelholzers Begeisterung und Kraft holen kann, ist das Buch beste Lektüre. H.Z.

„Seelenkräfte im Kampf um Douaumont.“ Von Major von Klüter. Das Buch, welches 300 Seiten, 99 Abbildungen und 36 Gefechtsskizzen umfaßt, kann bei sofortiger Vorausbestellung, die an den Verfasser in Münster i. W., Goebenstr. 7, zu richten ist, für RM. 12.50 anstatt zu RM. 16.— bezogen werden.

Wer sich für die Kämpfe um Verdun interessiert, verweisen wir auf obige, im Erscheinen begriffene, höchst interessante Darstellung. — Der Verfasser des Buches war Kommandant des 2. Bataillons vom siegreichen Regiment von Douaumont und hat neben der Verwertung seiner persönlichen Erlebnisse fast ein Jahrzehnt seine ganze Arbeitskraft für die kriegsgeschichtliche Forschung um Douaumont eingesetzt. Mit äußerster Genauigkeit sind die einzelnen Gefechtsabschnitte erfaßt, die Situationen oft mit viertelstündlichem Abstand skizziert und durch interessante Kriegsaufnahmen illustriert. Neben den vielen Lehren und vergleichenden Hinweisen auf die früheren und heutigen taktischen Ideen ist mit unvergleichlicher Schärfe und Eindringlichkeit das Problem vom innern Kampf des Führers zwischen soldatischem Gehorsam und der Verantwortung einer großen Tat herausgearbeitet. Die geschickte Verbindung in der Besprechung einzelner Kampfdetails und der großen Idee, dazu die Schilderung materieller Tatsachen und seelischer Kämpfe bilden ein wertvolles Ganzes, ein Werk, das jedem Soldaten aufs wärmste empfohlen ist. Lt. L.Z.

Brücke über das Niemandsland. Friedrich Sailler. Wilhelm Goldmann, Verlag, in Leipzig. Leinen RM. 5.80. Mit 25 Bild-dokumenten. 1938.

Diesen Kriegsroman liest man mit zwiespältigen Gefühlen. Das Heldenamt deutscher und französischer Soldaten wird mit dichterischer Kraft aus eigenem Erleben geschildert. Schlecht kommt in diesem Roman ein amerikanischer Offizier, ein ehemaliger Deutscher, weg. Eine leise und wehmütige Liebesgeschichte, die die Hauptperson des Romans, einen bayrischen Vize-Feldwebel, hinter dem sich offenbar der Verfasser verbirgt, mit einer jungen Französin im besetzten Gebiet, verbindet, durchzieht das ganze Buch. Einige Unwahrlichkeiten wird man in Kauf nehmen können. Die Tendenz ist versöhnlich und trotzdem nicht weich pazifistisch. Aber die letzte Bedeutung des Krieges, wie wir sie aus den Jüngerschen Büchern klar erkennen können, suchen wir in diesem Werk vergeblich.

H.Z.

La nouvelle organisation des troupes du landsturm

La plus grande verdeur de la génération actuelle, le perfectionnement de l'instruction et notamment l'institution de cours pour les anciennes classes qui ne sont plus astreintes au cours de répétition ont augmenté considérablement la qualité du landsturm. Ce dernier peut être maintenant employé à des tâches qu'assurait autrefois la landwehr. Cette dernière est employée plus que par le passé à renforcer l'élite et de nombreux corps sont formés d'élite et de landwehr. La défense aérienne exigera des effectifs importants et d'autre part, à partir du recrutement de 1940, le recul du nombre des naissances se fera sentir progressivement.

Il faut, pour toutes ces raisons, non seulement renforcer l'élite par de la landwehr, mais aussi remplacer toujours cette dernière par du landsturm. Partout où la chose est possible, l'emploi de formations du landsturm doit libérer des forces combattantes. Le landsturm, à son tour, doit être renforcé par des hommes des services complémentaires.

Il a été tenu compte de ces considérations dans l'avant-projet de loi sur les services complémentaires qui seront prochainement réorganisés.

A leur passage du landsturm dans les services complémentaires, les hommes resteront, en règle générale, dans leur unité de landsturm, à moins que l'on n'ait besoin d'eux comme spécialistes dans une catégorie des services complémentaires (sauf erreur, les 12 catégories actuelles de ces services seront portées à plus de 30).

En outre, les formations du landsturm devront, dans

la mesure du* possible, être renforcées par de jeunes hommes des services complémentaires qui n'ont jamais fait de service, mais que leurs connaissances professionnelles rendent aptes à servir dans ces formations. C'est le cas, notamment, pour les hommes qui ont l'habitude des chevaux, qui seront ainsi versés dans des détachements de train du landsturm, ou pour les chauffeurs qui conduiront les véhicules à moteur.

La tâche des troupes spéciales du landsturm est triple: compléter les effectifs de l'élite ou de la landwehr, remplacer ou relever les formations d'élite ou de landwehr des services derrière le front, enfin, pour certaines formations, remplir des missions déterminées dans les services de l'arrière. Il s'agit surtout de la police des routes derrière les troupes combattantes, des services dans les dépôts de chevaux et les infirmeries vétérinaires, du ravitaillement en munition, de l'entretien des avions et des places d'aviation, de travaux de construction de toutes sortes, des liaisons, du transport et des soins aux blessés à l'intérieur du pays, du service des subsistances.

Pour pouvoir confier à ce personnel un travail répondant à sa formation, il faudra réunir parfois en unités ou détachements des hommes venant de plusieurs cantons. Toute autre mesure aboutirait à la création de multiples petits détachements spéciaux, c'est-à-dire à une dispersion hautement nuisible.

Une ordonnance réglera les détails de l'organisation du landsturm, comme cela s'est fait pour l'organisation actuelle.

Les frais de la réorganisation seront ceux qui entraîneront la modification de quelques insignes d'incorporation et l'acquisition du matériel de corps complémentaire le plus indispensable. Le crédit non renouvelable de 1,200,000 francs, sollicité à cet effet serait prélevé sur les recettes générales de la Confédération et devrait être ouvert en même temps que sera approuvée l'organisation, afin que les formations du landsturm soient prêtes à être employées dès la réorganisation; il serait inscrit dans les demandes de crédits supplémentaires pour 1939.

Selon les prévisions, les détachements, unités et corps de troupes suivants seront formés par les troupes spéciales du landsturm:

1^o Troupes légères: 30 compagnies de dragons et 15 compagnies territoriales de police des routes.

2^o Artillerie: 24 compagnies de canonniers; 24 compagnies de conducteurs; 4 détachements motorisés de canons; 2 détachements motorisés d'obusiers; 18 détachements motorisés de canons lourds; 12 détachements d'observation d'artillerie et 2 à 3 détachements de projecteurs de montagne.

3^o Troupes d'aviation: 7 compagnies d'aviation.

4^o Troupes de défense contre avions: pas d'unités de landsturm. Les militaires du landsturm restent incorporés dans les états-majors et unités formées de diverses classes de l'armée.

5^o Génie: 13 compagnies de sapeurs, 4 groupes de sapeurs, 4 à 6 détachements de mineurs, 6 détachements de pontonniers, 10 détachements de télégraphistes, 6 détachements de radiotélégraphistes.

6^o Troupes du service de santé: 29 trains sanitaires et 27 détachements sanitaires.

7^o Troupes du service vétérinaire: les troupes nécessaires sont fournies aux dépôts de chevaux par les troupes légères, aux infirmeries vétérinaires par l'artillerie et les troupes du train.

8^o Troupes de subsistance: 4 compagnies des subsistances; 6 détachements des subsistances et 4 compagnies de boulangers.

9^o Troupes des transports automobiles: pas d'unités de landsturm. Les militaires du landsturm sont répartis entre les états-majors et unités formées de diverses classes de l'armée.

10^o Troupes du train: 6 compagnies du train et 100 détachements, soit 21 par Berne, 15 par Zurich, 10 par Vaud et 5 par St-Gall.

La ligne „Maginot“

Chacun connaît, de nom du moins, la fameuse « ligne Maginot », système de fortification complexe et puissant que la France a, au cours de ces dix dernières années, construit à ses frontières tout d'abord à la frontière allemande et par la suite dans d'autres secteurs. Mais on s'imagine mal encore ce qu'elle représente effectivement.

Elle doit son nom au général Maginot qui, durant plusieurs années, fut ministre de la défense nationale et qui réussit à imposer la construction de cette œuvre défensive malgré les fortes oppositions pacifiques de l'époque.

La manière dont nos voisins entendent se garder contre une éventuelle agression ne peut nous laisser indifférents, surtout si l'on sait que la France fortifie actuellement ses frontières du Jura, c'est-à-dire du côté suisse, ce qui bien entendu ne peut être considéré par nous comme une mesure hostile.

Ces nouvelles lignes fortifiées sont ou seront en effet si puissantes qu'elles rendront encore plus difficile une attaque contre la France en utilisant notre territoire. Du même coup, elles peuvent enlever à l'Etat-major français l'idée d'utiliser notre territoire pour se porter à la rencontre d'un agresseur. Vue sous cet angle, la ligne Maginot est susceptible d'éviter une invasion de notre pays.

Un officier belge a publié dernièrement dans le « Times », avec les autorisations nécessaires sans doute, deux articles intéressants dont nous extrayons les renseignements suivants:

De 1929 à 1936, 15,000 ouvriers, sous les ordres de 200 ingénieurs ont travaillé aux fortifications de la frontière franco-allemande. Ont été transportés 12,000,000 de m³ de terre, 1,500,000 m³ de ciment et 50,000 tonnes de plaques d'acier appliquées.

Actuellement, les travaux se font du côté du Jura et au Nord. Du côté de l'Italie, ils sont déjà fort avancés. Les expériences faites durant la grande guerre et spécialement à Verdun ont été utilisées pour rendre la ligne plus résistante aux violents bombardements. La solidité des matériaux utilisés est éprouvée au moyen de tirs avec des obus de 500 mm chargés au maximum de ménilité. Les tourelles des constructions souterraines sont fondues d'une seule pièce et pèsent plus de 120 tonnes.

Contre les gaz existe une installation électrique spéciale qui maintient la pression de l'air à l'intérieur de la forteresse, supérieure à la pression barométrique extérieure. Les tourelles tournantes sont protégées contre les infiltrations de l'air. L'artilleur à la pièce ne voit autre chose qu'un cadran où apparaissent les chiffres communiqués par l'officier de tir. Celui-ci se trouve dans un observatoire hermétiquement fermé et observe le terrain au moyen de la lunette panoramique. Les lignes téléphoniques se trouvent à 5 mètres au-dessous du sol et sont revêtues de ciment; chaque ligne a sa double réserve installée ailleurs. Les centrales téléphoniques sont à une cinquantaine de mètres sous terre et peuvent desservir 25,000 stations.

Chaque casemate peut tirer dans toutes les directions; la coupole de chaque fortin peut être contrebattue par les fortins voisins.

L'auteur de cet article écrit qu'il est impossible d'arriver sur un fortin sans être atteint par le tir de tous les côtés.

Postes d'observation, signaux d'alarme, périscopes, appareils d'écoute, rideaux de rayons infra-rouges, collaborent à la résistance de cette zone de mort. Partout